Gruppenstunde für Jubi-Days: „WIR als lebendige Krone“

<i>Alter</i>	13-14 Jährige
<i>Ziel</i>	Jede von uns ist eine einzigartige Persönlichkeit und durch unsere Fähigkeiten und unsere Einzigartigkeit können wir die Gottesmutter unterstützen. Wir wollen außerdem etwas mehr über die „lebendige Krone“ erfahren, um über den Umgang mit unseren Mitmenschen nachzudenken.
<i>Einstieg</i>	<p>Die Krone war gestern schon ein großes Thema während unserem Programm. Sie ist ein Symbol der herrschaftlichen Würde und vor allem ein Zeichen von Stärke. Wer die Krone trägt wird als etwas Übermenschliches betrachtet.</p> <p>An was erinnern euch Kronen noch?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zacken können Strahlen der Sonne darstellen • Gold, glänzend • Wertvoll • Reichtum • Macht
<i>Spiel</i>	<p>Gegenteil Theater</p> <p>Der Spielleiter teilt die Gruppen in zwei Kleingruppen von je drei bis fünf Teilnehmern ein. Die erste Gruppe bekommt zwei Begriffe genannt, die sie pantomimisch darstellen sollen. Die Pantomime werden nacheinander vorgeführt. Die zweite Gruppe hat nun die Aufgabe das Dargestellte zu erraten das jeweilige Gegenteil pantomimisch darzustellen. Am Ende wird geklärt, was dargestellt wurde.</p> <p>Die Begriffe für die erste Gruppe sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. hochnäsiges Schreiten (Gegenteil: gekrümmtes Schlurfen) 2. Anleiten, bestimmen (Gegenteil: verstecken, Kopf einziehen)
<i>Überleitung</i>	Wir haben eben gehört, dass die Krone vor allem Macht symbolisiert. Menschen die Macht haben, werden meist von allen geachtet und mit Respekt behandelt. In unserem Alltag erleben wir normalerweise nicht die Macht, die ein König über sein Volk hat, aber wir wissen bestimmt von ein paar Menschen, die gerne genauso bewundert werden, wie ein wohlhabender Herrscher.
<i>Einführung</i>	Kennt ihr das, wenn man manchmal das Gefühl hat, dass andere Mädchen durch ein tolles T-Shirt besonders auffallen wollen? Sie möchten im Mittelpunkt stehen und vor allem möglichst beliebt sein in der Klasse, oder in der Sportmannschaft. Vielleicht würden sie sich gerne selbst ein Krönchen aufsetzen und Prinzessin sein. Manchmal wünschen auch wir uns vielleicht, dass wir mehr beachtet werden würden und die anderen aus unserer Klasse sich für uns interessieren. Aber wir müssen dabei immer aufpassen, was wir von uns preisgeben und was nicht.
<i>Gespräch</i>	<p>Auf Youtube gibt es so vieles, was wir uns ansehen können. Was schaut ihr denn am liebsten (Musik, Schminktipps, Poetry Slam, Lernvideos, usw.? Gibt es irgendwelche Kanäle, die ihr regelmäßig besucht. Habt ihr Vorbilder aus dem Netz?</p> <p><i>Die Mädchen können ein bisschen erzählen, was sie so kennen</i></p>

	<p>Es gibt neben vielen nützlichen und schönen Videos leider auch einige Beiträge, die lieber nicht im Internet gelandet wären. Irgendwann wird der- oder diejenige vielleicht nicht mehr glücklich darüber sein, was veröffentlicht wurde. Wir müssen daher selbst auch aufpassen, was von UNS an die Öffentlichkeit gerät. Z.B. auf Facebook werden Fotos von uns hochgeladen bei denen wir immer bedenken sollten, ob wir möchten, dass jeder das sehen kann. Vielleicht fragt ihr euch einfach mal: „Würde ich wollen, dass meine Oma das sieht?“</p> <p>Ist es denn eigentlich überhaupt so wichtig, dass man möglichst viel im Internet verbreitet? Manchmal kann man beobachten, wie jeder mit seinem Handy beschäftigt ist und niemand sich mehr unterhält.</p> <p>Wann fällt euch besonders auf, dass sich die meisten mit ihrem Handy beschäftigen? Gibt es das in eurem Umfeld? Passiert euch das selbst manchmal, dass ihr euch nicht mehr mit den anderen unterhaltet? Stört euch das?</p> <p><i>Die Punkte können kurz gesammelt werden.</i></p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Zug / Bus • Wartezimmer beim Arzt • Schulpause • Geburtstagsfeier <p>Wäre es nicht schöner, man würde sich mal wieder ein bisschen was erzählen? Das Handy einfach mal bei Seite legen und den Tag mit den Menschen genießen, die gerade um einen herum sind. Es reicht doch, wenn nun die Menschen in meinem nahen Umfeld wissen, was ich mache und wo ich gerade bin. Wieso sollten denn die 300 „Freunde“, die ich auf Facebook habe auch alle wissen, mit wem ich unterwegs bin?</p>
<i>Weiterführung</i>	<p>Wenn wir uns auf die Menschen konzentrieren, die um uns herum sind, können wir viel besser wirken und eine „kleine Maria“ sein, weil wir uns wirklich kümmern. Wir beschäftigen uns mit der Freundin, die neben uns sitzt und hören ihr zu. Schon alleine damit können wir die Welt ein bisschen Schönstatt machen, obwohl wir es nicht auf Facebook teilen, sondern im ganz Kleinen wirken. Das zieht jedoch viel größere Kreise, als wir es uns vorstellen können. Einfach mal ein nettes Kompliment machen, mit dem man seinem Gegenüber sicher ein Grinsen auf das Gesicht zaubert. Das wirkt mehr, weil ich das „richtig erlebe“, nicht nur lese, sondern sehe, höre, die Reaktion live erlebe... mit meinen Sinnen aufnehme! Dazu eine kleine Übung:</p>
<i>Übung</i>	<p><i>Immer zwei gehen zusammen: sich ½ -1 Min. sich gegenseitig einfach nur anschauen, so, dass man die andere beschreiben könnte (Das Äußere, aber vielleicht auch eine Eigenschaft, die man bei der der anderen vermutet/ einschätzt.)</i></p> <p><i>Dann gibt es eine kleine „Vorstellungsrunde: jede sagt 2 Dinge über die andere, die ihr aufgefallen sind, und eines: Ich glaube sie kann gut... oder ist... - ohne sie dabei anzuschauen.</i></p>
<i>Gespräch</i>	<p>Jede von uns ist einmalig, etwas Besonderes. Und wir sind alle eine kleine „lebendige Krone“. Als diese können wir Maria ganz viel schenken. Sie braucht uns und sagt „Nichts ohne dich – Nichts ohne uns.“</p> <p>Ich bin in Ihren Augen unendlich wertvoll und gebraucht. Maria spricht jede einzelne von uns an, als lebendige Krone aktiv zu sein. Deshalb ist es auch wichtig sich nicht</p>

	<p>mit anderen zu Vergleichen. Es passiert so oft, dass wir denken „die hat aber schöne Haare / Ihre Augen leuchten viel schöner als meine / solche coolen Schuhe hätte ich auch gerne“. Genau das brauchen wir aber nicht zu tun. Vielmehr sollten wir unsere eigenen Stärken und Schönheiten hervorheben und uns bewusst machen, dass Gott uns genauso wie wir sind in die Welt gesandt und uns einen Auftrag gegeben hat. Denn erst durch uns wird es richtig Schönstatt!</p>
<i>Zusammenfassung</i>	<p>Wir alle gehören zu etwas ganz Großem und können stolz sein, daran mitzuwirken. Unsere Krone ist eine strahlende Krone der Liebe und der Einzigartigkeit. Wir müssen uns nicht verstellen, sondern können einfach wir selbst sein.</p>
<i>Abschlussgebet</i>	<p>Wir wollen der Gottesmutter „Danke“ sagen, weil sie jede von uns so annimmt und liebt wie sie ist. Liebe Gottesmutter, wir danken dir für diese Gruppenstunde. Das Wissen, dass jede von uns so wertvoll ist macht uns stark. Wir müssen uns nicht in den Vordergrund stellen um gebraucht zu werden. Wir wirken da, wo wir gerade sind, durch unsere individuelle Persönlichkeit. Gemeinsam beten wir nun die kleine Weihe. O meine Königin...</p>